

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. December d. J. den mit dem Titel eines Hofrathes bekleideten Sectionsrath im Finanzministerium Dr. Franz Ritter von Srbil zum Hofrath und Votogefälls-Director allergnädigst zu ernennen geruht. **Bilinski m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. December d. J. dem Chefgeologen der geologischen Reichsanstalt, Berg-Geologe Karl Maria Paul tafrei den Titel eines Ober-Geographes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. November d. J. dem Procuristen und Disponenten der Großhandlungsfirma Meyer und Schlik in Wien Josef Winter in Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen Berufsthätigkeit das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. December d. J. dem Oberlandesgerichtsrath in Kratau Julius v. Freyfeld-Chitry und den Oberlandesgerichtsrath in Semberg Julius Bernaczek zu Hofrathen des obersten Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht. **Gleispach m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. November d. J. den Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde A. B. Groß-Phota Gustav Adolf Skalský zum ordentlichen Professor der praktischen Theologie an der evangelisch-theologischen Facultät in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. December d. J. dem Forstmeister und Entomologen an der forstlichen Reichsanstalt in Mariabrunn Friedrich Wachtl zum ordentlichen Professor des Forstschutzes und der forstlichen Entomologie an der Hochschule für Bodencultur allergnädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. December d. J. dem Bezirkscommissär Friedrich Schmid in Bisel anläß-

lich seiner Uebernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen pflichttreuen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Bezirkshauptmannes allergnädigst zu verleihen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. November d. J. dem Bezirksgerichtsdienere in Fondo David Michei anläßlich dessen angeführter Verletzung in den dauernden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien des Ackerbaues, des Handels, der Finanzen und der Justiz den Herren Karl Mellis, kaiserlich russischen Staatsrath und Director der Naphtha-Productions-Gesellschaft Gebrüder Nobel in St.-Petersburg, Josef Cantor, Chef der Firma Librach und Cantor in Wien, und Dr. Eduard Ludwig Majer, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien, die Bewilligung zur Errichtung einer Actien-Gesellschaft unter der Firma: «Oesterreichische Naphtha-Import-Gesellschaft» mit dem Sitze in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den zweiten Vicepräsidenten der Commission zur Abhaltung der zweiten Staatsprüfung für das Ingenieur-Wesfach an der technischen Hochschule in Wien, Ministerialrath des Ruhestandes Johann Ritter von Köppler zum ersten Vicepräsidenten und den ordentlichen Professor des Brückenbaues an der genannten Hochschule Johann Emanuel Bril zum zweiten Vicepräsidenten, ferner den Hofrath Friedrich Bischoff Olden von Klammstein, Vorstand der Bauirection für die Wiener Stadtbahn, zum Mitgliede der genannten Commission ernannt.

Den 7. December 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXV. Stück der böhmischen, das LXXVII. Stück der rumänischen, das LXXX. Stück der italienischen und das LXXXI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Statthalter von Böhmen.

Das «Fremdenblatt» bespricht die Nachricht über den angeblich bevorstehenden Rücktritt Sr. Excellenz des Herrn Statthalters von Böhmen Grafen Thun

und bemerkt: «Graf Badeni wollte sich den in Böhmen bestehenden thatsächlichen Verhältnissen nicht verschließen. Sofort in seiner am 22. October im Hause abgegebenen programmatischen Erklärung unterwarf der Herr Ministerpräsident auch diese einer Besprechung. Er sagte ausdrücklich, die Regierung gehe einer Erörterung über ihre Stellung zu jenem Complex der Fragen, die man als die böhmische Frage zu bezeichnen pflegt, nicht aus dem Wege. Sie bringe der czechischen Bevölkerung volles Vertrauen entgegen, und sie hoffe, ihrerseits auf jede Recrimination verzichtend, dass das böhmische Volk hilfreich die Hand zu einer für den Staat und dessen Völker gedeihlichen Entwicklung der böhmischen Verhältnisse bieten werde. Damit war über die erregten Kämpfe einer früheren Epoche der Schleier gebreitet. . . .

Nunmehr steht Graf Badeni auf diesem Standpunkte, offen und vor jedermann, und es ist nur billig, hervorzuheben, dass der Statthalter von Böhmen Graf Thun selbst insofern an der Voraussetzung für dieses neue Verhältnis mitgearbeitet hat, als doch die Aufhebung des Prager Ausnahmezustandes von der neuen Regierung unter seiner Mitwirkung verfügt worden ist. Man weiß, in welcher Weise Graf Badeni aus dieser Situation für Böhmen selbst Vortheile ziehen will. Auch der schärfste politische Gegensatz legt der Regierung die Verpflichtung auf, sich über die Stimmung im Lande zu unterrichten und über viele concrete Angelegenheiten Informationen einzuholen, welche die Vertreter des Landes zu ertheilen am besten in der Lage und im Interesse ihrer Wähler mitunter auch verpflichtet sind. Der politische Gegensatz muß nicht zugleich den persönlichen dort bedingen, wo derselbe für die Verwaltung, wie für eine sachgemäße Behandlung böhmischer Angelegenheiten von Nachtheil werden müßte.

Es entspricht ganz dem Wesen des Grafen Badeni, wenn er aus einem solchen, durch das Gemeinwohl beiden Theilen auferlegten Verkehre kein Hehl macht, vielmehr dem ganzen Hause Gelegenheit gibt, ihn zu beobachten. Aber von da bis zu politischen Transactionen, Conferenzen oder gar Vereinbarungen ist noch ein sehr weiter Abstand. Ein den parlamentarischen Sitten und den constitutionellen Pflichten entsprechender Modus vivendi mit Vertretern eines Volkes ist nach den bisherigen Erfahrungen allerdings ein erfreulicher Fortschritt, aber aus einem solchen erwachsen für keinen Theil etwaige Verpflichtungen anderer Art als solche, die sich aus einem naturgemäßen friedlichen Verkehre überhaupt ergeben. Sollte je die Möglichkeit irgend welcher politischer Vereinbarungen oder Transactionen gegeben sein, welche die Interessen beider Völker Böhmens berühren könnten, dann werden auch diese

Bis jetzt ist es verhältnismäßig leicht, für den oder die zu Beschenkende ein passendes Buch zu wählen, nun aber im Alter von 15 oder 16 Jahren wird die Sache schwierig; ein Werk zu nehmen, auf dessen Titel beispielsweise stünde «für die Jugend bearbeitet», wäre gänzlich verfehlt, denn darüber sind die jungen Herrschaften ja doch nach ihrem eigenen Urtheil längst hinaus, wenn auch noch nicht ganz nach dem ihrer Eltern; was ist also für sie zu wählen?

Da ist es nun eine Wohlthat, wenn man sich bei der Wahl auf seinen Buchhändler verlassen kann und in seinen alten Tagen keine Jugendschriften mehr zu lesen braucht, wo bliebe uns hiezu auch die Zeit! Nun, und dies Vertrauen kann die Firma Kleinmayer & Bamberg mit Fug und Recht für sich in Anspruch nehmen, hat sie es sich doch seit Jahren zum obersten Grundsatz gemacht, nur auf gediegene Bücher Bedacht zu nehmen, die von den Eltern unbesehen den jungen Leuten in die Hand gegeben werden können, die aber auch gleichzeitig fern von einseitiger trockener Belehrung, durch edlen anregenden Inhalt Freude bei den Beschenkten erwecken; wir erwähnen nur «Maienzeit» für junge Mädchen und «Das neue Universum» für junge Männer.

Haben wir uns über die Jugendschriften etwas ausführlicher ausgesprochen, so können wir uns über alles andere kurz fassen: Die alten, ewig jungen Classifier werden in ihren schönen Ausgaben überall, wo der Sinn für die Ideale wohnt, Freude und Genuß verbreiten. Gute Romane, wie die Werke von Ebers,

man diese Freunde der Kindertwelt prüfen, und da finden wir denn neben vielen neueren, wie Reggen-dorfer und ähnlichen auch manchen alten Bekannten, der uns lebhaft an unsere eigene Jugend erinnert: «Als ich noch im Flügelkleide u. s. w., u. s. w.»; allen voran der altehrwürdige Struwelpeter. Für etwas ältere Kinder sind dann die wunderhübschen Bilderbücher von Bennett-Binder bestimmt, die im Geschmack der Kate Greenaway das Höchste in betreff der Ausstattung leisten und die Maxime vertreten «Für die Kinder das Beste». Sie stammen aus der Verlagsbuchhandlung Th. v. Strafer in Nürnberg, deren herrliche Leistungen auf dem Gebiete des Farbendruckes, ja auch durch die vielen geschmackvollen Salon-Kalender, wie Goethe, Shakespeare-Kalender u. zur Genüge bewiesen sind.

Sind bis dahin für Mädchen und Knaben dieselben Bücher verwendbar, so trennen sich jetzt die Geschmacksrichtungen: Der ersteren Entzücken ist nunmehr das Töchteralbum oder die reizenden, ewig jungen Erzählungen der Ottilie Wildermuth; für die lebhafteren Knaben die diversen Robinsons, Lederstrumpf, Waldläufer oder die Lieblinge der Knabenwelt von Wörishofer; aber auch ernstere Bücher, die mehr den Geist als die Phantasie beschäftigen, sich mit vaterländischer Geschichte befassen, in anregender Weise geographische Kenntnisse vermitteln, oder wie die zahlreichen hübsch illustrierten Naturgeschichten, Liebe zur Natur in den jugendlichen Herzen erwecken.

## Feuilleton.

### Weihnachtsgeschenke.

Wort: «Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen; Und jeder geht zufrieden aus dem Haus!» Goethe.

Die Worte des Directors im Vorspiel zu «Faust» eignen sich auch auf die heurige Ausstellung der Firma Kleinmayer & Bamberg anwenden, die thatsächlich einem jeden Geschmack Rechnung trägt, und deren Besuch daher allen den vielen, bei denen das Weihnachtsgeschenk einkehren soll, aufs wärmste empfohlen werden kann.

Wir möchten gern dem Publicum einige Winke zur Orientierung geben, aber es ist recht schwer, eine Literatur zu classificieren, die sich vom unzerreißbaren Buch bis zu Kants Kritik der reinen Vernunft erstreckt, oder auf musikalischem Gebiete, von Reiser's Opernschule bis zu Liszt's Rhapsodien. Indessen, versuchen wir es immerhin und beginnen wir mit dem Kleinsten:

Von den unzerreißbaren Bilderbüchern haben wir schon gesprochen; da sind einmal solche auf Pappe in der Form eines Buches; man stellt sie im Kreise auf und das Mädchen oder Fräulein mitten hinein; ferner solche auf Leinen, die, was ihre Haltbarkeit betrifft, die besten eines Hercules-Baby spotten. Aber das ist nur äußerliche Vorzüge, auf den Inhalt muß

keineswegs im geheimen abgemacht werden. Die ganze Charakter-Anlage des Grafen Badeni bürgt dafür, daß er nichts darauf Bezügliches hinter dem Rücken des einen oder des anderen Theiles auszuführen gesonnen ist. Es wird auf diesem die Lebensfragen beider Stämme gleichartig berührenden Gebiete für keinen «Ueber-raschungen» geben.

Graf Thun ist mit den Intentionen und mit den Auffassungen des Cabinettschefs über die wechselseitigen Beziehungen zwischen der Executive und den Vertretern des Volkes vollkommen vertraut. Er hat auch eine so klare und so hohe Auffassung von den Aufgaben eines Statthalters und den Zwecken der Verwaltung, daß seine vollste Bereitwilligkeit, die Ideen der Central-regierung zu fördern und zu verwirklichen, nicht angezweifelt werden kann. Auch liebt er zu sehr das eigene Heimatland, um nicht aufrichtig jede von der Regierung beabsichtigte Besserung der Verhältnisse in Böhmen bestens zu unterstützen und auch seinerseits alles auf-zuwenden, was die Ueberreste der früheren Kampfes-epoche beseitigen kann. . . . Man sieht, die führende Hand des Cabinettschefs strebt überall gleichen Aufgaben zu. Sie thut es offen und nicht verborgen, sicherlich weil der Ministerpräsident hiebei der Zustimmung aller gewiß sein kann und gleichsam der Vollstrecker der Empfindungen all jener ist, die selbst für eine leichte Besserung schwer lastender Verhältnisse volles Ver-ständnis haben. Zu diesen darf der Ministerpräsident in erster Linie auch den Grafen Thun zählen. Ergibt sich schon daraus die Unwahrscheinlichkeit einer Statthalterkrise, so sind wir überdies ausdrücklich ermächtigt, eine solche in Abrede zu stellen.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. December.

Die politische Commission des Herrenhauses hat den Gesetzentwurf betreffend die Aushebung der zur Erhaltung des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr erforderlichen Recruten-Contingente im Jahre 1896 in Berathung gezogen und stellt beim Herren-hause den Antrag, dem Gesetzentwurfe die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Bei der zweiten Landtagswahl des Städte-Wahlbezirkles Prizbram-Birkenberg wurde der selbst-ständige Candidat Blasius Miza, Bürgermeister von Prizbram, mit 319 Stimmen gewählt. Der officielle junggeschichtliche Candidat, Reichsraths-Abgeordneter Kurz, blieb mit 276 Stimmen in der Minorität.

Im ungarischen Abgeordneten-hause unterbreitete in der letzten Sitzung nach Erledigung von Petitionen Abg. Geza Raffalway einen Beschlusstrag, welcher die Regierung auffordert, im Sinne des Gesetzes die zollfreie Einfuhr von Weizen in dem Falle zu ge-statten, wenn die Identität des importierten und des gemahltenen, zum Export gebrachten Weizens constatirt wird. Ackerbauminister Daranyi gab Aufklärungen und es wurde über seinen Antrag die Beschlusfassung ver-tag. Heute findet wieder eine Sitzung statt.

Aus Berlin wird von gut informierter Seite versichert, der Kaiser habe sich bisher nicht entschließen können, den Rücktritt Köllers zu genehmigen. Verbleibt es dabei, so ist zuverlässig die Demission Hohenlohe's und sämtlicher Minister, Miquel ausgenommen, zu erwarten. Augenblicklich ist noch Aussicht, daß eine Kanzler- und Cabinettskrise durch den definitiven Rück-tritt Köllers vermieden wird. Andernfalls dürfte der Reichstag am Montag vertagt werden.

Die italienische Kammer setzte am 7. d. M. die Berathung über die in ein Gesetz umzuwandelnden Militärdecrete fort. Der Kriegsminister vertheidigte die

königlichen Decrete, indem er ausführte, daß sich aus-gezeichnete Generale und die beiden Chefs des General-stabs günstig über dieselbe ausgesprochen hätten. Der Minister wies ferner die Behauptung als unbegründet zurück, daß durch die Decrete die territoriale Recru-rierung beabsichtigt sei und widerlegte alle im Laufe der Debatte ihm gegenüber erhobenen Vorwürfe. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifalle auf-genommen.

In der französischen Kammer interpellirte vorgefieri der republikanische Deputierte Chaudry in Angelegenheit der Aeußerungen des Advocaten Artons. Justizminister Ricard erwiderte, er habe bereits diese Behauptung dementirt. Die Wahrheit sei, daß er den Besuch des Journalisten Lefevre erhielt, der ihm den Vorschlag machte, die auf Arton bezüglichen Papiere herbeizuschaffen. Der Minister habe es für seine Pflicht gehalten, daraus Nutzen zu ziehen und Lefevre einen Brief übergeben, in welchem er den Special-Commissär in London aufforderte, Lefevre bei seinen Recherchen be-hilflich zu sein. Die Kammer genehmigte mit 485 gegen eine Stimme eine Tagesordnung, durch welche die Er-klärung Ricards gebilligt wird. Hierauf wurde die Budgetdebatte fortgesetzt. — Dem im Elysee abgehal-tenen Ministerrathe wohnte auch der Minister d-s Aeußern, Berthelot, bei. Marineminister Lockroy theilte den Bericht des Untersuchungsrathes über das Stranden der Panzerschiffe der Escadre des Admirals Gervais mit. Der Untersuchungsrath ist der Ansicht, daß die Verantwortung den Commandanten des Admiralschiffes «Formidable», Capitän Puech, treffe, welcher sein Schiff nicht rechtzeitig schwenken ließ, macht jedoch Milderungs-gründe für den Capitän geltend. Weiter hält es der Untersuchungsrath für nothwendig, daß unverzüglich formelle Instructionen an den Admiral Gervais erlassen werden, um Zufälligkeiten bei Manövern zu ver-meiden, nachdem das Stranden ernste Folgen nach sich ziehen konnte. Obwohl sich die in Toulon zusammen-getretene Untersuchungscommission dahin ausgesprochen hat, daß Capitän Puech seine Pflicht voll erfüllt habe, wurde über denselben auf Grund des Beschlusses des Untersuchungsrathes in Paris doch der einfache Tadel ausgesprochen; hingegen werden die Commandanten, Officiere und Bemannung der Schiffe «Baudin», «Cour-bet» und «Marceau» für ihr Verhalten belobt werden. Der Bericht des Untersuchungsrathes sowie der Text der vom Marineminister an den Admiral Gervais er-lassenen Instructionen werden morgen im Amtsblatte veröffentlicht werden.

Wie man aus Belgrad meldet, ist in dortigen unterrichteten Kreisen von einem bevorstehenden Besuche des Königs Milan in der serbischen Hauptstadt nichts bekannt.

Ueber die Vorgänge in der Türkei wird ge-meldet: Eine befriedigende, endgiltige Entscheidung be-treffend die zweiten Stationäre zufolge des einmüthigen Auftretens aller Botschafter gilt als nahe bevorstehend. In türkischen Kreisen versichert man, der Sultan wolle Said Pascha als Beweis seines höchsten Vertrauens neuerlich zum Großvezier ernennen und seine persönliche Sicherheit garantieren, wenn er zurückkehre. Der Sultan ersuchte den Botschafter, dies Said Pascha mitzutheilen. Said Pascha gedenkt, in das Ausland abzureisen und hat den Antrag des Sultans abgelehnt. Gerüchtweise verlautet, das türkische Comité gedenke eine Kundgebung gegen die Pforte ins Werk zu setzen. — Einer Mel-dung der «Königlichen Zeitung» aus Trapezunt zufolge, entspreche die ins Ausland verbreitete Meldung von der Ermordung des österreichischen Unterthanen Petrovic nicht den Thatsachen.

Die Prophezeiung.

Ein Bild aus dem alten Hamburg.

Der Herbst des Jahres 1603 brachte viele Auf-regung für die guten Hamburger. König Christian IV. beehrte die alte Hansestadt mit seinem Besuch und in diese bewegten Tage fiel auch in der Gegenwart des Königs die Einweihung des eben fertiggestellten Sanct Katharinen-Kirchthurmes. Und dabei geschah es, daß ein Altgefelle dem König prophezeite, daß Christian IV. so lange leben werde, wie dieser Thurm stände. Lachend erwiderte Se. Majestät, dann müsse er ja so alt werden wie Methusalem und allseitiger Spott ward dem Alt-gefellen für seinen Abergwitz, wie das Volk es nannte.

Vierundvierzig Jahre nach diesem Ereignisse herrschte in dem Hause des Kirchenältesten Tilo Weinardus viel peinliche Unruhe. Erich, der Sohn des Hauses, hatte sich hinter des Vaters Rücken mit einem armen Mäd-chen versprochen, das wohl lieblich von Antlitz und Gestalt, aber arm wie eine Kirchenmaus war. Obgleich nun die Lehre des göttlichen Wortes dem gestrengen Herrn Vater gerade diesen Umstand hätte genug er-scheinen lassen sollen, so legte er doch alles Gewicht darauf, daß sein Sohn eine reiche Partie, und zwar die von ihm von Kindesbeinen auf für ihn ausersehene Partie schließe. Und das war nicht die Gunda des schlichten Godehard Ditmar, sondern vielmehr die Tochter des großen Syndicus Dömhoff, mit dem Herr

Wie aus London berichtet wird, sind 300 Mann Truppen von Aldershof nach den Albert-Docks abge-gangen, woselbst sie nach der Goldküste zum Felzug gegen die Aschantie eingeschifft werden. Prinzessin Beatrice verabschiedete sich von ihrem Gemahl, dem Prinzen Heinrich von Battenberg, welcher sich den Truppen am dem Bahnhofe von Aldershof anschloß.

Reuters Office meldet aus Peking, daß ein kaiserlicher Erlaß veröffentlicht wurde, nach welchem die Erbauung einer doppelgleisigen, 72 Meilen langen Eisenbahn zwischen Peking und Tientsin angeordnet werde. Die Kosten seien mit 3,000.000 Taels veranschlagt.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzog-Albrecht-Denkmal.) Wie aus militärischen Kreisen verlautet, sind in den Officiers-corps verschiedener Truppentörper spontan Sammlungen eingeleitet worden, um aus freiwilligen Beiträgen ein großes Denkmal für den verstorbenen General-Inspector des Heeres, Erzherzog Albrecht, zu errichten. Das Denkmal soll in dem bekannten Bagerterrain von Bruck an der Leitha, an der Grenze zwischen Oesterreich und Ungarn zur Aufstellung gelangen.

— (Vom Statthalter Fürsten Sanguszko.) Bei dem am 7. d. M. zu Ehren des Statthalters Fürsten Sanguszko veranstalteten Gala-Diner brachte den ersten Toast Bürgermeister Friedlein. Seine Majestät den Kaiser aus. Der Toast wurde von den Anwesenden mit enthusiastischen Hochrufen an-genommen. Am 8. d. M. vormittags besichtigte Statthalter Fürst Sanguszko das Asyl für verwaiste Knaben der kaiserlich Subomirski'schen Stiftung in allen seinen Theilen und drückte sich über die innere Einrichtung des Asyls sowie die musterhafte Ordnung anerkennend aus. Weiter-lauden weiters officiële Vorstellungen im Spieltische des Palais statt. Abends gibt der Statthalter-Delegat G. Tomski zu Ehren des Landeschefs ein Diner, an welchem verschiedene hervorragende Persönlichkeiten theilnehmen werden.

— (Das österreichisch-ungarische Schwader im Piräus.) Wie man aus Athen schreibt, wird das im Piräus ankernde österreichisch-ungarische Schwader wahrscheinlich noch einige Wochen daselbst ver-bleiben. Die Officiere des Schwaders bilden den Gegenstand vielfacher Aufmerksamkeiten.

— (Brandunglück.) In Budapest entbrannte am 7. December nachts in der Werkstätte des Tischlermeisters Ludwig Riri Feuer. Der Tischlermeister wurde durch die Hitze, dessen Name bis jetzt noch nicht bekannt ist, den den Tod in den Flammen.

— (Stürme und Hochwasser.) Vom 8. d. M. wird gemeldet: Ueber Westfalen und das Rheinland ein Wintergewitter niedergegangen. Der Oberrhein, Mosel und andere Nebenflüsse des Rheins steigen bedeutend an und ist Hochwassergefahr vorhanden. Die Mosel fällt langsam ab, das Wetter ist stürmisch, der Sturm richtet großen Schaden an. Im Industriebezirk Mählfhausen ist durch das Hochwasser verursachte Schaden ein bedeutender. Der Doller riß eine große Steinbrücke weg. Auch in der Gegend von Mählfhausen ist durch das Hochwasser Schaden an Gebäuden zu sehen. In der Gegend von Mählfhausen ist durch das Hochwasser Schaden an Gebäuden zu sehen. In der Gegend von Mählfhausen ist durch das Hochwasser Schaden an Gebäuden zu sehen.

Tilo Weinardus, als die zwei Kinder noch in der Wiege lagen, bereits ein Abkommen getroffen hatten, daß beide sich dermaleinst heiraten sollten.

So überkam ihn die bündige Erklärung des Sohnes, daß er nur seine Gunda und nie und nimmer eine andere heimführen werde, wie ein Sturzbad. Der Erich hatte ihm sehr fest und bestimmt gesagt, daß diese Heirat nicht zu denken sei und daß er eher in die Grube gehen, als seiner Liebe entsagen würde.

So war der Unfriede eingelehrt in das Weinardus'sche Haus.

Frau Hildegard saß mit verweinten Augen; Tilo durchmaß mit über den Rücken gefalteten Händen das weite, aber niedrighaltige Gemach, in welchem kleinen Bugenscheiben trotz der draußen leuchtenden Sonnenhelle nur ein mattes Tageslicht hindurch zu sehen ließen.

«Aber, Mann,» ließ eben Frau Hildegard wieder vernehmen, «wenn der Erich doch nun etwas nicht will, so stemm dich doch nicht auf etwas, das nur Unglück bringen kann. Bestehe wenigstens nicht auf dieser Heirat, die du — wie ich wohl merke — durchsetzen willst, als wenn es eine Wand einzurennen wäre. Gelt, ihr haben uns doch auch lieb gehabt, als wir uns heirateten.»

«Sonst hätte ich dich und hättest du mich nicht genommen!» polterte Herr Tilo Weinardus besonnen.

Dahn, Eckstein, Ganghofer und wie die vielen alle heißen, entziehen uns der oft trüben Wirklichkeit oder gestalten angenehme Stunden noch angenehmer. Baum-bach und Wolff anzupreisen, erscheint überflüssig, sie sind längst die Lieblinge des Publicums.

Und nun zum Schluss noch einige Worte über die Prachtwerke, welche die Firma in reicher Anzahl zur Ausstellung gebracht hat: Wer kennt nicht die Freude, die ein solcher stattlicher und eleganter Band beispiels-weise in einem jungen Heim hervorruft! Die jungen Leute selbst haben freilich wichtigere und profaischere Ausgaben, sie dürfen sich leider einen solchen Luxus-gegenstand nicht gönnen, aber da sind ja die lieben Eltern, die doch gern den Salon ihres Töchterchens recht elegant haben möchten und auch wissen, daß man in einem auch äußerlich hübschen Buche viel lieber liest, als in einem minder schönen, und schnell werden die Wünsche dem Christkinde mitgetheilt.

Das Christkind verhält sich überhaupt heuer gar nicht so ablehnend, wie manche recht pessimistische Leute uns glauben machen möchten, im Gegentheil: es will vieles Schwere, das uns im Laufe des Jahres be-troffen, wieder gutmachen, darum wollen wir ihm nur getrost unsere Wünsche anvertrauen und wie in früheren Jahren uns auch diesmal freuen an dem brennenden Christbaum und den strahlenden dankbaren Augen un-serer Kinder!

Locomotive, wobei jedoch niemand verletzt wurde. In  
Walder bei München wurden zahlreiche Verheerungen an-  
gerichtet. Auf den Münchener Friedhöfen wurden viele  
Kreuzsteine umgestürzt.

(Eine Barke gescheitert.) Eine deutsche  
Barke von Roffa nach Rochester unterwegs, ist in der  
Nacht vom 7. d. M. bei Kallandsboog gescheitert. Das  
Schiff wurde zerschmettert. Von der Besatzung wurden  
nur zwei Personen gerettet. Vier Reichen sind bereits an-  
geschwemmt.

(Ein Attentäter.) Der Kammer-Attentäter  
Gilbert Benoit und ist ein stellenloser Commis.  
Er scheint geistesgestört zu sein. Benoit behauptet, er  
habe niemandes Tod herbeiführen wollen, sonst hätte er  
während der Sitzung in den dichten Häufen der Depu-  
tierten geschossen und gewiss jemanden getroffen. Nach  
einer Person wäre der Revolver nur blind geladen ge-  
wesen. Thatsächlich hat man die Kugel bisher nicht zu  
finden vermocht. In der Wohnung Benois wurden anar-  
chistische Druckschriften beschlagnahmt.

(Der Verein der Industriellen und  
Kaufleute in Paris), welcher mehrere Deputierte  
und Senatoren unter seinen Mitgliedern zählt, hat gegen  
das Sperrsystem des Lagerhauses für zeitliche Einlage-  
ungen Protest erhoben.

(Prinz Murat †) Prinz Murat erlag in  
Lagers dem Sumpffieber, das er sich im Feldzuge auf  
Madagaskar zugezogen hatte.

(Dreyfus entflohen.) In Paris ver-  
breitet sich das noch uncontrolierbare Gerücht, daß der  
Capitän Dreyfus aus seinem Deportationsorte ent-  
flohen sei.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

\* Erster Kammermusik-Abend.

Mit besonderer Befriedigung wird jeder Kunstfreund  
annehmen, daß unser Mahnruf nicht vergebens erscholl,  
daß die erste Production, mit der die Kammermusik-  
gesellschaft eine neue Saison ihrer  
philharmonischen Thätigkeit eröffneten, war ausnehmend gut  
gelingen. Der beste Erfolg, bleibt der Erfolg! Deshalb  
werden die wackeren Künstler mit freudiger Genugthuung  
abgenommen haben, wie sich der Zuhörerkreis nicht nur  
erweitert, sondern auch die Empfänglichkeit für das  
Schöne wächst, ja am letzten Kammermusik-Abende eine  
wärmere annahm, wie wir sie selten bei Aufführungen der  
Kunstgattung, die ja doch ein höheres musikalisches  
Verständnis bedingt, erleben. Mit umso größerer That-  
kraft werden nun die Künstler auf der so erfolgreich be-  
rittenen Bahn weiterschreiten; sie finden wohl viele Arbeit  
auf ihrem Wege, aber wie es sich zeigt, auch viel Ehre,  
Liebe und Dank.

In neuer Zusammensetzung nahmen die Kammer-  
musik ihre erfolgreiche Thätigkeit, ihr Ringen um die  
Krone der Kunst, wieder auf. Und wie jeder Sache im  
Leben, gereicht auch einem Streichquartette die Auffrischung  
durch neue Kräfte, die Herz und Sinn für die Musik,  
wie nicht minder tüchtiges Können besitzen, nur zum  
Besten. Herr Bettach, der nun den Bratschmanntheil  
übernommen hat, ist ein bekannter vielseitiger Künstler,  
Herr S y r i n e l, der neue Cellist der philharmonischen  
Gesellschaft, bedeutet jedenfalls einen Gewinn für die  
Musik und das Concertwesen.

Es ist eigentlich ein überflüssiges Beginnen, wollten  
wir wiederholen, was wir alle Jahre zum Lobe des sel-  
tenen Künstlers, unseres Quartettprimarius G e r s t n e r

«Hab' ich dich, mein Alter!» trat Frau Hildegard  
auf seine Seite und streichelte ihm über Wange und  
Hals. «Das meine ich ja eben nur. Sieh nur! Was  
soll denn zwei bei einander, die sich nicht lieb haben.  
Ich meine zwar, die Ilse liebt den Erich, und bist  
du Ansicht, es sei die Hauptsache, daß die Frau den  
Mann liebt. Tilo, sei einmal ehrlich und prüfe dich  
selbst. Wenn du mich nicht so lieb gehabt hättest, wie  
ich dich, würdest du mich als dein Ehegemahl heim-  
geführt haben? Und würden wir so glücklich geworden  
sein, als wie wir es doch geworden sind?»  
Er wollte ihren Arm abwehren; er fühlte doch  
ihre Uebermacht; aber sie ließ ihn nicht dazu  
kommen.

«Tilo,» hat sie einschmeichelnd, «sei doch nicht so  
eifersüchtig! Hör' mich doch wenigstens an! Bisher war  
noch nie ein Streit zwischen uns. Soll dies der erste  
sein? Unser Erich kann die Ilse doch nun einmal  
nicht lieben, weil er eine andere liebt. Und Liebe,  
kann, läßt sich nicht dicitieren! Das wissen wir doch  
alle!»  
«Und ebenso wenig lasse ich mir dicitieren, was  
mein Sohn will oder nicht will!» schüttelte Herr Tilo  
den Arm seiner Frau ab. «Der Erich heiratet  
die Ilse, oder er hat es mit mir verdorben für nun  
und immerdar! Und damit punktum! . . . Ah, da  
kommt er eben, daß ich es ihm selbst erklären kann!»  
So war es in der That. Die Thür hatte sich  
während der letzten Worte des Alten geöffnet und der  
Eintretende war Erich Meinardus.

(Fortsetzung folgt.)

zu sagen haben. Mit immer sich verjüngender Kunst-  
begeisterter Frische setzt er sein Bestes für das Gedeihen  
und Fortschreiten der Kammerconcerte ein. Daraus ent-  
springt, wie sehr sein Beispiel aufmunternd auf die  
übrigen Kunstgenossen wirkt und Leistungen geboten  
werden, wie sie nur Künstlern möglich sind, zwischen denen  
ein inniger geistiger Contact besteht.

Das Programm des Abendes war im gewissen  
Sinne ein historisches: Von dem Classiker Beethoven  
der ersten Stilperiode, gieng man über den Romantiker  
Schubert zum modernen Grieg, um mit einem der  
Auermodernsten, mit Sinding zu schließen. Wie nicht  
anders zu erwarten war, erwies die Künstler dem un-  
verküßlichen Schöpfer der schönsten und großartigsten  
Kammermusikwerke, Ludwig van Beethoven, den  
gebührenden Tribut, indem sie mit einem reizenden Quar-  
tette aus der ersten künstlerischen Schaffensperiode des  
größten aller Meister begannen.

Wem ist die sonnenglänzende Schönheit des wunder-  
holben B-dur-Quartetts op. 18 mit der wehmüthigen  
Malinconia in ihrer seelischen Vertiefung unbekannt?  
Wohnt man nicht überall die Reime zu jener ungeheuren  
Entwicklung, die herbeizuführen Beethoven beschiedenen  
war? Mit einer Zartheit und innerlich'en Vertiefung,  
welche die Zuhörer entzückten, wurde das sonnige Werk  
durch die Herren Gerstner, v. Nickerl, Bettach  
und S y r i n e l interpretiert und vom Publicum mit  
freudigem Beifalle aufgenommen.

Franz Schubert ist seit Jahrzehnten in aller  
Deute Mund, sollte aber noch viel mehr in aller Deute  
Ohr sein. In den letzten Jahren wurden manche herr-  
liche Schöpfungen des Meisters gebracht, der ein ebenso  
unvergleichlicher Genius wie Mozart war und unserm  
modernen Empfinden näher steht als mancher Classifier.  
Das zeigte auch die Aufnahme des vortrefflich gespielten  
Quartetts op. posth. in C-moll.

Aus dem Streichquartett in G-moll von Edbard  
Grieg (op. 27) hörte man mit regem Interesse die  
poetisch-schöne Romanze, aus der die eigenartige, gesunde  
Begabung des hervorragenden nordischen Componisten in  
gewinnendster Weise hervorleuchtet, ohne daß jenes for-  
ciert Originelle wie in seinen andern Werken über-  
wuchert. Der reizend vorgetragene Satz ließ den Wunsch  
aufsteigen, das ganze prächtige Quartett demnächst zu  
hören.

Den Beschluß machte das hochinteressante Quintett  
eines modernen Componisten, ein Werk voll kerniger  
Lebenskraft, das von ungewöhnlichem Können und origi-  
neller Begabung zeugt. Christian Sinding ist ein  
Nortwege, etwa 36 Jahre alt; seine Compositionen, dar-  
unter auch eine Symphonie in D-moll haben überall  
große Aufmerksamkeit erregt, große Anerkennung, aber  
noch größeren Widerspruch gefunden. Sinding liefert  
mit dem Quartett den Beweis, daß er das Recht hat,  
viel von sich selbst zu halten. Er will durchaus keine  
ausgetretenen Geleise wandeln, wenn er sich auch ziemlich  
an die classische Form hält. Wenn er etwas Neues bringt,  
so soll das aus seinem Innern herausgeholt, nicht äußer-  
lich anempfunden sein. Zudem buhlt er nicht um Sinn-  
gefälligkeit, um Wohlklang, im Gegentheil: kernige Disso-  
nanz sind sein Element. Selbst die Cantilene, die viel-  
verheißend auftritt, enthält nicht viel Dreiklang und Ruhe  
und begibt sich rasch auf Wanderungen durch verschiedene  
Tonarten. Die Sucht Dissonanzen zu häufen, neue Disso-  
nanzen zu erfinden, die Auflösung von Dissonanzen zu  
unterlassen, der scharfe Gegensatz zwischen grellen Schattie-  
rungen, kann getroßt jeden conservativen Musiker, der starr  
an der Regel hängt, in gelinde Verzweiflung bringen.  
Gegen die Quintenparallelen im Schlußsatz würde  
wahrscheinlich Ambros ein neues Werk über Quinten-  
verbote schreiben. Dem Freunde moderner Tonalität kommt  
hingegen das alles nicht gar so schrecklich vor; er sieht  
vor allem die trefflich gruppierten Gegensätze, charakt-  
ristischen Motive und den hinreißenden Schwung, der nur  
durch ursprüngliche Erfindungskraft erzeugt werden kann,  
wenn man auch Wagners und Brahms Einfluß deutlich  
verspüren kann. Der Clavierpart ist reichlich, massig, aber  
niemals conventionell. Buntgestaltete Passagen, brillante  
Läufe, chromatische Tonleitern, tüchtige, viestimmige  
Accorde, fluten dahin und wirken mit elementarer Gewalt  
auf die Sinne und Nerven. Nach der Stärke der Wirkung  
zu urtheilen wird daher — wie wir das sehr oft bei  
Wagner'scher Musik zu bemerken Gelegenheit hatten —  
Sindings Werk auf Baien fast einen noch größeren Ein-  
druck als auf Musiker ausüben. Den größten Erfolg hatte  
der erste und zweite Satz. Gewinnt der erste durch seine  
brillante Macht, so geht durch das Andante eine Art  
Siegfried- und Tristanstimmung, die in einer fortwähren-  
den Steigerung abwechselnd von Clavier und den Streichern  
getragen, von edlem Geiste erfüllt ist. Dieses Andante ist  
harmonisch sehr interessant, während das folgende Inter-  
mezzo am deutlichsten ein skandinavisches Gepräge und  
der Schlußsatz weniger Physiognomie trägt, aber von  
effectvoller Klangwirkung ist. In den Seitenthemen stecht  
viel schöne Arbeit, doch die Steigerung gestaltet sich mehr  
äußerlich prächtig als innerlich schwung- und machtvoll.

Die Ausführung war durchaus würdig; ungeachtet  
der großen technischen und rhythmischen Schwierigkeiten  
kam die interessante Schöpfung mit Glanz, Feuer und

Geist zur vollen Geltung. Den — wie man schon aus  
dem früher Gesagten entnehmen kann — eminent schwie-  
rigen Clavierpart bewältigte Musikdirector Herr Böhre  
meisterhaft, überhaupt giengen bei dem trefflichen Zu-  
sammenspiel der Herren Gerstner, v. Nickerl, Bettach  
und S y r i n e l trotz der Klangmasse des Claviers die  
Feinheiten der Partitur nicht verloren. Das Publicum  
verfolgte mit anhaltendem Interesse die lebenssprühende  
Ausführung der einzelnen Sätze und sprach seine volle  
Anerkennung durch reichen, warmen Beifall nach jedem  
derselben aus.

Jedenfalls ist die kunstsinige Zuhörerschaft mit uns  
einer Meinung, daß Sindings Quintett viel zu bedeutend  
ist, um nach einmaligem Hören so oder so abgeurtheilt  
zu werden: Es gibt zu denken und hinterläßt den Wunsch  
wiederholter Aufführung.  
J.

(Belohnung für Lebensrettung.) Die  
k. k. Landesregierung hat dem Ignaz Kogej aus Idria  
für die von ihm am 24. October l. J. bewerkstelligte  
Rettung des Fuhrmannes Franz Mihovec aus Unterloitsch  
eine Belohnung im Betrage von 15 fl. zuerkannt.

(Sitzung des k. k. Landesschulrathes  
für Krain am 28. November 1895.) Nach Er-  
öffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden, theilte  
der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten  
Wege erledigten Geschäftsstücke mit, welche Mittheilungen  
genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. In Er-  
ledigung der Tagesordnung wurden die Jahresberichte  
über das hierländische Volksschulwesen im Schuljahre  
1894/95 zur Kenntnis genommen und deren Vorlage an  
das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht  
beschlossen. Wegen Ernennung eines Bezirksschulinspector's  
für die Schulbezirke Gurksfeld-Bittai wurde dem obgenannten  
hohen k. k. Ministerium der Vorschlag erstattet, Bewilligt  
wurde die Errichtung einer einclassigen Volksschule in  
Erzels und die Einführung des Halbtagsunterrichtes in  
der ersten und zweiten Classe der vierclassigen Volksschule  
in Mariafeld. Für die zweite Lehrstelle an der auf zwei  
Classen erweiterten Volksschule am Karolinengrunde wurde  
der definitive Lehrer in St. Martin unter dem Groß-  
tafelnberge, Franz Ernjagoj, ernannt und der definitive  
Lehrer in Dorn, Stefan Jelenc, aus Dienstesrückichten  
an die Volksschule in Bozajovo überseht. Mehreren Lehr-  
amtszöglingen wurden Staatsstipendien verliehen. Schließ-  
lich wurden für die Ertheilung des Volksschulunterrichtes  
im Schuljahre 1894/95 Remunerationen gewährt und  
in einigen Disciplinarfällen die entsprechenden Beschlüsse  
gefaßt.

(Die Einlösung der Eisernoten.)  
Bis Ende November waren von den in Circulation be-  
findlich gewesenen Eisernoten 56,353.511 Stück ein-  
gelöst, vernichtet und als getilgt abgeschrieben, so daß  
mit Ende November 1895 noch im Umlaufe verblieben  
1,529.850 fl.

(Sicherheitsvorschriften bei Passagier-  
schiffen.) Bei der k. ungar. Seebehörde in Fiume werden  
seit einigen Tagen Conferenzen der Vertreter der See-  
behörden in Triest und Fiume abgehalten. Gegenstand  
der Berathung bilden die Aenderungen, welche in den  
Ministerial-Verordnungen, betreffend die Sicherheits-  
vorschriften für Passagierdampfer eingeführt werden sollen.  
An den Verhandlungen nehmen als Delegierte der Triester  
Seebehörde die Herren nautischer Oberinspector Zamara  
und See-Oberinspector Klotz theil.

(Der erste Laibacher Kranken-Unter-  
stützungs- und Versorgungsberein) hielt  
am vergangenen Sonntag seine Jahresversammlung ab,  
wobei der Bericht für das Jahr 1894 vorgelegt wurde.  
An Einnahmen weist der Rechnungsabluß 1470 fl.  
94 kr., an Ausgaben 1201 fl. 97 kr. nach. Das Ver-  
mögen beträgt 5385 fl. 74 kr. Der krainischen Sparcasse  
wurde für die außerordentliche Unterstützung, dem Buch-  
druckereibesitzer Klein sowie den hiesigen Apothekern für  
Beistellung der Drucksorten, beziehungsweise Arzneien, zu  
ermäßigten Preisen der Dank ausgesprochen. Der Verein  
zählt derzeit siebzig Mitglieder. Unter anderem wurde  
beschlossen, die Statuten entsprechend zu revidieren und  
abzuändern. Die bisherigen Functionäre wurden wieder-  
und Herr Ober neugewählt.

(Biehmarkt.) Auf den gestrigen monatlichen  
Biehmarkt wurden 659 Pferde und Ochsen, 440 Kühe  
und 69 Kälber aufgetrieben. Der Handel war in Mind-  
vieh und insbesondere in Mastochsen sehr lebhaft, jener  
in Pferden jedoch nur mittelmäßig, da die erschienenen  
italienischen Käufer nur leichte und wohlseile Pferde an-  
kaufen.

(Gesundheits-schädlicher Wein.) Das  
Triester Amtsblatt veröffentlicht folgende Kundmachung  
der k. k. Statthalterei: «Da in Fiume von Jahr zu  
Jahr steigende Mengen von Wein, welcher mit Anilin  
oder anderen Theersarben gefärbt und gesundheits-schädlich  
ist, aus Istrien, den Quarnero-Inseln und aus Dalmatien  
einlangen, so werden die Weinproducenten und Wein-  
händler darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich, nachdem  
die Einfuhr, beziehungsweise der Vertrieb derartiger ge-  
fälschter Weine im Bereiche Ungarns verboten ist, schon  
durch die Beschlagnahme oder Denaturalisierung ihrer  
Weine eventuell auch bedeutendem Schaden aussetzen.»

(Verhaftete Staatsnotensälcher.) Aus Triest wird gemeldet: Die Quästur in Udine verhaftete drei Individuen, und zwar die Agenten Luigi Muffig, Giovanni Bartolutti und den Wirt dal Botto aus Gobia, wegen Ausgabe falscher Fünfzig-Gulden-Noten. Der Erstgenannte ist der Bruder des kürzlich in Graz unter derselben Anklage verhafteten Giuseppe Muffig.

(Deutsches Theater.) Vor mächtig gut besuchtem Hause wurde gestern zum zweitenmale die lustige Novität «Die Chansonnettsängerin» von Dellinger mit großem Erfolge aufgeführt.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 9. December.

(Original-Telegramm.)

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes erledigte heute zunächst die in der letzten Zeit eingebrachten Nothstandsanträge gemäß den Anträgen des Budget-Ausschusses und genehmigte sodann den Gesetzentwurf betreffend die Bestellung von Berg-Inspectoren in dritter Lesung. Hierauf begann die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag für das Jahr 1896; bisher haben sich 18 Redner gegen und 20 Redner für den Voranschlag zum Worte gemeldet.

In der Generaldebatte über das Budget klagt Abgeordneter Stransky (Jungceche) als erster Contra-Redner über die nationale Bedrückung des böhmischen Volkes. Er sagt, wenn der Ministerpräsident ein treuer Rathgeber der Krone sei, dann könne er für das 50jährige Regierungsjubiläum des Kaisers diesem keine größere Freude bereiten, als durch einen staatsrechtlichen Act das Glück und die Zufriedenheit des böhmischen Volkes zu bewerkstelligen.

Der conservative Abgeordnete Abt Treuinfels (pro) hebt die Nothwendigkeit eines starken religiösen Lebens hervor.

Der Antisemit Dr. Schlefinger griff Ungarn heftig an. Redner wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, der den rohen Ton bedauert und fragt, wohin es führen solle, wenn die Volksvertreter durch ihre Aeußerungen das Ansehen des Hauses herabsetzen.

Abg. Demel (liberal pro) bezeichnet die Bewilligung des Budgets als Staatsnothwendigkeit, welches nur im Falle des Mißtrauens gegen die Regierung verweigert werden soll. Wir haben kein Mißtrauen gegen die Regierung, weshalb wir für das Budget stimmen.

Nachdem der slovenische Abg. Gregorič (contra) über die Zurücksetzung der slovenischen Frage geklagt, hob der Pole Abg. Milewski (pro) hervor, daß das Budget nun zum achtenmale erfreulicherweise mit einem Ueberschusse abschließe. Redner besprach schließlich eine Reihe finanzieller Fragen. Sodann wird die Verhandlung abgebrochen. — Nächste Sitzung morgen.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 9. December. Sämmtliche Botschafter erhielten neuerdings die Anweisung ihrer Regierungen, auf der Ferman-Ertheilung für die zweiten Stationschiffe zu bestehen. Ein neuer Schritt der Botschafter in dieser Frage steht unmittelbar bevor. Auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung üben die Botschafter keinen Druck auf Said Pascha wegen seiner Rückkehr aus, sondern lassen ihm vollkommen freie Hand.

Constantinopel, 9. December. Said Pascha ist abends in seine Wohnung zurückgekehrt.

Telegramme.

Wien, 9. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser hat gestern die Fürstin zu Hohenlohe, die Gemahlin des Obersthofmeisters, im Jagarten besucht.

Wien, 9. December. (Orig.-Tel.) Gestern fand in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie in der Kammerkapelle der Hofburg die erste Communion der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth statt.

Wien, 9. December. (Orig.-Tel.) Dem heutigen Hofdiner wohnten außer den Geheimräthen Graf Julius Falkenhayn, Graf Schönborn, Lehmayr, Graf Eduard Balffy, weiters bei: die Herrenhausmitglieder Abt Hauswirth und Lobmayr, die Reichsrathsabgeordneten Hallwisch, Rübeck, Barwinski, Barenther, Burgstaller, Dzieduszyci, Dipauli, Haase, Herold, Raizl, Klun, Menger, Graf Pininski, Promber, Sczcepanowski und Suesz.

Wien, 9. December. (Orig.-Tel.) Gestern abends fand beim Nuntius Agliardi ein großes Diner statt, welchem Cardinal Gruscha und die neuen Cardinale Sembratowicz und Haller sowie die päpstlichen Ablegaten beiwohnten. Cardinal-Fürsterbischof Haller fährt abends nach Salzburg zurück.

Agram, 9. December. (Orig.-Tel.) Der Besuch der Slovenen, welche gestern etwa 300 Personen stark, mit

dem Theaterzuge hier einlangten, verlief ohne Zwischenfall. Am Bahnhofe hielten die Abgeordneten Dr. Tavčar und Fribar Begrüßungsansprachen. In den Loasten, welche beim Diner und bei dem abends abgehaltenen Commerse gesprochen wurden, betonten die Redner den culturellen Charakter der Feier, sowie die Gefühle der Eintracht und Brüderlichkeit beider Nationen. Die Politik wurde nicht berührt. Die Slovenen wurden überall sympathisch begrüßt, insbesondere bei der Festvorstellung im Theater, während welcher der Intendant Dr. Miletic im Foyer eine Ansprache hielt, in der er betonte, daß die beiden Nationen durch das gemeinsame Band der Kunst umschlungen seien. Nach dem Commerse, welcher sehr animiert verlief, verließen die slovenischen Gäste gegen 11 Uhr nachts Agram.

Berlin, 9. December. (Orig.-Tel.) — Reichstag. — Reichszkanzler Fürst Hohenlohe ist anwesend. Das Haus genehmigte die Anträge wegen Einstellung des gegen die Abgeordneten Liebknecht, Stadthagen, Bueb, Hirschl, Fischer und Möller schwebenden Strafverfahrens. Die Conservativen stimmten dagegen bezüglich Liebknechts. Sodann wurde der Reichshaushaltsetat vorgelegt.

Berlin, 9. December. (Orig.-Tel.) Der Kaiser genehmigte das Abschiedsgesuch des Ministers des Innern, Köller, unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers und verlieh demselben den Rothen Adlerorden erster Classe. — Gleichzeitig wurde der Regierungs-Präsident von der Recke zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt.

Berlin, 9. December. (Orig.-Tel.) Ein orkanartiger Sturm richtete in den letzten Tagen in der Umgebung von Berlin große Verwüstungen an. Zahllose Bäume wurden entwurzelt, Stroh- und Heuschuber umgestürzt, in den Dörfern die Dächer abgedeckt, Scheunen und Stallungen niedergedrückt. Am meisten litten die Gärtnerereien. Der Schaden wird auf Hunderttausende beziffert.

Madrid, 9. December. (Orig.-Tel.) Der Präfect von Madrid bewilligte die Abhaltung eines Meetings am Prado. Die gesammte Garnison ist consigniert. Sämmtliche Läden sind geschlossen. Die Vorbereitungen der Kundgebungen gegen den Gemeinderath nehmen ihren Anfang. Es herrscht vollkommene Ruhe. Eine ungeheure Menschenmenge strömt nach dem Versammlungsorte. Die Gendarmerie hält die Straßen besetzt. — Die Massenkundgebung gegen den Gemeinderath ist ohne Zwischenfall verlaufen. Die Zahl der Theilnehmer festzustellen, ist unmöglich. An der Demonstration theilnahmen sich sämmtliche politische Persönlichkeiten von Bedeutung, der Adel, die Geistlichkeit, Vertreter der Künste, der Wissenschaften, der Presse, der Städte und der Kaufleute.

Belgrad, 9. December. (Orig.-Tel.) Königin Natalie hat ihren Aufenthalt in Paris verlängert und dürfte erst Freitag oder nächsten Dienstag in Belgrad eintreffen.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 7. December. Seculich, Procurist; Schörmann, Glas, Schorn, Brauner, Edstein, Wegel und Jilke, Kfzte., Wien. — Nutti, Kfm., Mailand. — Engelmann, Kfm.; Haselsteiner, Bildhauer, und Grasmut, Private, Graz. — Kohn, Kfm., Innsbruck. — Kiz, Kfm., Budapest. — Sauer, Kfm., Gr. Kanischa. — Schwab, Elektriker, Laibach. — Dr. Treo, Advocat, f. Frau, Adelsberg.

Am 8. December. Edler von Garzarolli, Realitätenbesitzer, Senofsch. — Dulla, Director, Store. — Pettini, Bau-Unternehmer, Laibach. — Reiner, Kfm., Innsbruck. — Bock, Kfm., Jägerndorf. — Großmann, Diel, Sanderly, Hoffmann, Wirth, Schifler, Trebitsch, Holländer, Kfzte., Wien. — Hausl, k. k. Postassistent, Rudolfswert. — Benzer, Gasthofbesitzer, Steyr.

Hotel Elefant.

Am 7. December. von Terubovic, k. u. k. Majors-Gattin, Kleinlad. — von Terubovic, k. k. Gerichtsadjunct, Sittich. — Rajdic, Mühlenbesitzer, f. Frau, Krainburg. — Rajdic, Mühlenbesitzer, f. Frau, Cilli. — Rajdic, Mühlenbesitzer, Jarze. — Senst, Maler, Berlin. — Bubal, Ing. und Maschinen-Inspector; Rantoc, Candellari und Georgio, Kfzte., Triest. — Kretinsky, Oberförster, Rupertshof. — Schmedis, k. k. Statthaltercirath, Graz. — Cerne, Oekonom, Tomaj. — Gregorič, Besizer, Pettau. — Faidutti, Beamter, St. Peter. — Mandl, Koblmüller, Berne und Fischer, Kfzte., Wien. — Labstätter, Kfm., Florenz. — Hanusch, Privat, Habsberg. — Halberjen, Kfm., Paris. — Tegischer, Kfm., Morositta. — Schwimer, Kfm., Budapest. — Gottardi, Kfm., Innsbruck. — Kozuh, Professor, Capodistria. — Selan, k. k. Marine-Beamter, Pola.

Hotel Lloyd.

Am 8. December. Svoboda, Md., Wien. — Ungar, Weinhandler, Fiume. — Goldina, Kfm., Istrien. — Rant, Agent, Klagenfurt. — Lavsin und Lusin, Besizer; Kezele, Uhrmacher, und Geber, Reifnig. — Nepe, Kfm., und Verovc, Besizer, Belbes. — Müller, Tarvis. — Cibul, Kfm., Böllermarkt. — Klinc, Besizer, Lufoviz.

Verstorbene.

Am 8. December. Franz Hlebš, Besizersohn, 4 J., Bradestkydorf 34, Diphtheritis.

Am 9. December. Antonia Gale, Verzehrungssteuer-Ausscherstochter, 1 J., 11 Mon., Hüfnerdorf 4, Diphtheritis. — Karl Zelocnik, Schneidersohn, 14 Monate, Kofengasse 39, Bronchitis capillaris. — Franz Winter, Gesangenauffeher, 49 J., Eröngasse 13, Pneumonie. — Francisca Grum, Arbeiterin, 42 J., Polanadamum 44, Tuberculose. — Anton Bavdel, Besizersohn, 4 1/2 J., An der Stiege 6, Hydrocephalus. — Georg Tavčar, akademischer Maler, 84 Jahre, Kirchengasse 21, Emphysema pulm.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 7. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 11 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. tr.), Item, Price (fl. tr.). Includes items like Weizen pr. Meterctr., Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel 100 Kilo, Linen pr. Hektolit., Erbsen, Kijolen, Rindschmalz Kilo, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Kalbfleisch, Schweinesfleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchel pr. Stück, Tauben, Heu pr. M.-Str., Stroh, Holz, hartes pr. Klasten, weiches, Wein, roth, 100 Lit., weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0.760, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Includes data for Dec 9 and 10.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -0.3°, um 0.6° über dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wissebrad.

«Wenn die Könige bau'n, haben die Kärner zu thun». — Bekannt sind die glänzenden Erfolge, welche das Pöblich-pyische Institut in Leipzig und Wien mit seiner dreibändigen Volks- und Schulausgabe von Brehms berühmtem «Thierleben» erzielt hat. Unter die Fittiche dieses, vom Volksmunde färgung als der «kleine Brehm» bezeichneten Buches, dem das Hauptgewicht nicht zum wenigsten seine echte und rechte Volkstümlichkeit verdankt, hat sich neuerdings ein literarisches Unternehmen u. Co. in Berlin mit dem willkürlich entlehnten Titel: «Der kleine Brehm», herausgegeben von W. Latowiz, gestellt, ein einbändige Werk mit Schilderungen aus dem Thierleben. Diese Thatsache ver trägt keine Kritik. Natürlich hat dieser «kleine Brehm» der Firma «Verlagsanstalt Urania» mit dem classischen deutschen Hausschätze, welchen uns Altmeister Brehm hinterließ, nicht gemein, und darauf wollten wir unsre bücherlaufenden Leser in ihrem eigenen Interesse besonders aufmerksam machen. (5463)

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÜNN. Text: Bei Kinderkrankheiten, welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür besonders geeignet: MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÜNN. mit Vorliebe verordnet: bei Magensäure, Sorepheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w. ebenso bei Katarrhen der Luftröhren und Keuchhusten. (Hofrath von Löschners Monographie über (IV) Giesshübl Sauerbrunn.) (372)

Obituary notice for Georg Tavčar, akademischer Maler. Text: Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser theurer Vater, Herr Georg Tavčar akademischer Maler heute früh um 6 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesacramenten im Alter von 84 Jahren im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 11. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags von der Todtenkapelle zu St. Christoph aus statt. Laibach am 9. December 1895. Die trauernden Hinterbliebenen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Advertisement for Andreas Klančer, k. u. k. Lieutenant d. R. Text: Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn Andreas Klančer k. u. k. Lieutenant d. R. für das ehrende Geleite und die schönen Kranzspenden sprechen wir den Herren Officieren sowie allen Freunden und Bekannten in Stein und Laibach unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 9. December 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen.

Operna noviteta! V torek dne 10. decembra Janko in Metka. Vglashil Engelbert Humperdinck. Poslovenil M. Markič.

Landes-Theater in Laibach. Mittwoch den 11. December. Heißes Blut.

Donnerstag den 12. December. Der Vogelhändler.

Lohngerber. Schafwolle. Zwei Partien mittelfeine und feine Zweischur-Schafwolle.

Beim fruchtlosen Verlaufe der auf 21. November 1895 angeordneten Feilbietung der dem Johann Kralf...

Danksagung.

Herr Franz Broili, Inhaber der mehrfach prämierten Glockengießerei in Görz, hat im Auftrage der Gemeinde Prevoje in Oberkrain für die Localkirche in St. Veit bei Egg drei neue Glocken gegossen.

Herr Josef Klančič, Mechaniker in Podgora bei Görz, hat für unsere neuen Glocken ein eisernes Gerüste hergestellt, welches sich im Verhältnis zum alten hölzernen Gerüste sehr graciös herausnimmt und welches sich auch als außerordentlich praktisch erwiesen hat.

Gemeindeamt Prevoje am 9. December 1895. Kaspar Kotnik m. p. Josef Rak m. p. Josef Rus m. p. Franz Kveder m. p.

Fromme's Kalender 1896. Bei allen Buch- und Papierhändlern. Wien, I. Graben 29 (Trattnerhof).

Kleinmayr & Bamberg Buchhandlung.

Oklic. V izvršnem postopanju Ivana Benčina iz Starega Trga (po pooblaščenju Francetu Strašku, c. kr. notarju v Ložu) proti Matiji Znidarsič iz Podcerkve št. 8, radi 80 gld. s pr. postavil se je neznano kje na Hrvaškem odsotnemu tabularnemu upniku Francetu Zgoncu iz Radleka Gregor Lah iz Loža št. 18 kuratorjem na čin in taistemu dostavil tusodni dražbeni odlok...

C. kr. okrajno sodišče v Ložu dne 26. novembra 1895.

(5502) 3-1 Razpisana je služba prvega mestnega policaja v Kranji z letno plačo 360 gold., prostim stanovanjem in službeno uniformo.

Prosilci zmožni slovenskega in nemškega jezika naj vložé lastnoročno pisane prošnje z dokazi sposobnosti do 1. januarja 1896 pri občinskem odboru. Dosluzeni vojaki in žandarmi imajo prednost.

Županstvo v Kranji dne 7. decembra 1895.

Ein Wirtschaftler mit grösserer arbeitsfähiger Familie wird gegen ausreichendes Deputat und 200 fl. Jahreslohn aufgenommen. Deutsche Sprache Bedingung. Gut Scheuern bei Steinbrück.

(5476) 3-2 St. 7484, 7629, 7657. Razglas.

Na tozbe: 1.) Ane Petric iz Bereče Vasi št. 32 proti Jožetu Ivcu iz Gor. Suhorja št. 17 radi 16 gold. 56 kr.; 2.) Ive Slobodnika iz Bojanje Vasi št. 23 proti Martinu Kramariču tam št. 7 radi 7 gold.; 3.) Jožeta Golobiča iz Bereče Vasi št. 15 proti Janezu Horvatu tam radi 490 gold., oziroma izbrisa terjatev s pr. določuje se dan na 20. decembra 1895 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču, in to ad 1 in 2 v malotnem, ad 3 pa v skrajšanem postopku ter se njim je postavil skrbnikom na čin gospod Leopold Gangl v Metliki in se njemu dostavili dotični prepiski tožb. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 3. decembra 1895.

(5410) 3-2 St. 4204. Razglas.

Nepoznatim pravnim naslednikom v Ameriki Tower umrlega Antona Hrena iz Zagorice št. 16 se naznanja, da je Urša Hren iz Zagorice št. 16 proti njim tožbo de praes. 22. novembra 1895, št. 4204, zavoljo dolžnih 200 gld. s pr. pri tem sodišču vložila, vsled katere tožbe določil se je dan v skrajšano razpravo na 10. januarja 1896, dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišču. Zapusčini Antona Hrena postavil se je za kuratorja na čin gospod Anton Benedik iz Velikih Lasič, s katerim se

bo stvar razpravljala, ako se od stran zapuščine ne postavi drugi zastopnik. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasčah dne 24. novembra 1895.

(5424) 3-1 Nr. 9765. Curatelsverhängung. Ueber Peter Wolf von Hornberg Nr. 12 wurde vom k. k. Kreisgerichte Rudolfswert ob Wahnsinnes mit Beschluss vom 22. October 1895, Z. 1212, die Curatel verhängt. Dessen Curator ist Mathias Jonke von Hornberg. R. l. Bezirksgericht Gottschee am 13ten November 1895.

(5319) 3-3 Nr. 4302. Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird bekanntgegeben: Es sei über die Klage des Rudolf Selaf aus Sairach (durch den Curator ad actum Dr. Albin Sanyer) gegen Johann Selaf aus Sairach, derzeit in Ricketts Pa, Wyoming Co in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, pcto. Leistung des gefehllichen Unterhaltes f. A. de praes. 19. October 1895, Z. 4302, zur mündlichen Verhandlung die Tagsetzung auf den 23. December 1895, vormittags 10 Uhr, bei diesem Gerichte angeordnet und dem Geflagten Herr Franz Sintovec in Idria als Curator ad actum bestellt worden. R. l. Bezirksgericht in Idria am 20sten October 1895.

(5367) 3-2 St. 8003. Oklic. Ker k prvi s tusodnim odlokom z dne 17. oktobra 1895, št. 6467, na 22. novembra 1895 določeni izvršilni prodaji zemljišča vlož. št. 150 kat. obč. Savica ni bilo kupcev, vrsila se bode dne 23. decembra 1895 druga izvršilna dražba s pristavkom gorenjega odloka. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 23. listopada 1895.